

**Bezugspreise:** Die 26 zum halben Jahr kostet 0.30 Goldmark, für einfaches 0.35 Goldmark, für das Luxus 0.50 Goldmark. Die Ausgabe am 1. zum halben Jahr kostet 0.50 Goldmark. — Die Preisliste für Buchdruckerei beträgt 0.10 Goldmark. — Für Einschaltung an bestimmten Tagen und Jahren kann eine Gabe nicht übernommen werden.

**Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle Dresden-M., Ferdinandstr. 4. • Fernruf: 27950, 27951, 27952, 27953. • Telegramme: Neueste Dresden. • Postleitzahl: Dresden 2060**

**Nichtverbindliche Abonnementen (ohne Rückporto) werden wieder zurückgesandt nach Aufbewahrung. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streit haben unsre Leser einen Anspruch auf Rückerstattung oder Erstattung des entsprechenden Abgangs.**

Nr. 166

Unabhängige Tageszeitung

mit Handels- und Industrie-Zeitung

**Bezugspreise:** Für den halben Monat 1 G. Mark  
bei früher Zustellung durch Boten  
Postleitzahl für Monat 2.00 Goldmark für die Inlands- und ausländische  
monatlich 6 für 15. Auslandserhebung: im Inlande wöchentlich  
0.50 Goldmark nach dem  
**Gesamtsumme 10 G. Pfennig**

Donnerstag, 17. Juli 1924

XXXII. Jahrg.

# Dresdner Neueste Nachrichten

**Beginn der Konferenz von London**

Der französisch-englische Gegensatz noch ungemildert — Neuorientierung Belgiens? — Versuch Frankreichs, eine Diskussion über das Schuldenproblem zu erzwingen

## Die Aussichten der Konferenz

Welche Aussichten bestehen auf einen Erfolg der Londoner Konferenz? Um diese Frage zu beantworten, muß man sich vor allem einen Punktmarmaten, der bei der Diskussion gewöhnlich herstellt wird. Räumlich die Tatsache, daß die Vertreter Frankreichs, Englands und auch Deutschlands — fass Deutschland in einem späteren Stadium der Konferenz eingeladen werden sollte — Mitglieder von Minderheitsregierungen sind, daß der Vertreter Italiens ein zur Zeit schwer kompromittiertes und um seine innere Existenz kämpfendes Kabinett vertritt, daß endlich hinter dem Vertreter Amerikas nicht eine soße amerikanische Regierung, sondern — ein Wahlkampf steht. Jeder weiß, was das für die amerikanische Politik bedeutet.

Raum je waren die innerpolitischen Bindungen größer als auf dieser Konferenz. Raum je war die Stellung der hauptsächlichsten Vertreter der einzelnen Völker schwankender und unsicherer. Macdonald kann sich nur um Leben halten, indem er sich entweder auf die Überalten oder auf die Konservativen stützt, und auch das nur so lange, als seine beiden Parteien sich zu neuwählen hat.

So schlimmer sieht es um Herricot. Es ist wohl eher einzig daschneidig in der europäischen Geschichte, daß der Ministerpräsident eines Landes ganz offenkundig von dem führenden Staatsmann eines anderen Landes vor seinen innerpolitischen Gegnern „retten“ will.

Wäre Macdonald nicht in steigender Eile nach Paris gekommen, so hätte der Pakt von Chéquers bereits dem französischen Kabinett den Hals gebrochen. Sowurde die Sturmkolonie Raymond Poincaré im Senat noch einmal aufzuhalten. Aber auf wie lange?

Im Senat besteht zwar eine Mehrheit der radikalen Partei. Aber es dominieren jener Flügel, der den Parteiführern Herricot bei der Präsidenschaftswahl eine so schwere Schlappe belächte, als er sich nicht für Poincaré, sondern für Doumergue entschied. Jener Flügel, dem auch Poincaré gern seine Minister zu entnehmen pflegte. Dem Rothringen ist deswegen in diesem Hause jederzeit eine Mehrheit Herricot. Hier liegt der schwächste Punkt der Front.

Aber auch in der Kammer steht das jegliche Geduld auf einer sehr wenig festen Grundlage. Kein Mensch weiß, wie lange der ursprünglich nur für die Sozialen geschaffene Volk mit den Sozialisten bilden wird. Auf die Dauer werden Radikale und Sozialisten unmöglich miteinander marschieren können. Dazu sind die letzten Ziele allzusehr verschieden.

Schon beginnt es im Kartell der Linken immer deutlicher zu kriechen. Schon beginnen sich deutlich am Horizont die Umrisse jenes Kabinetts auf, daß an die Stelle des jetzigen Kabinetts Herricot treten wird und das, parteipolitisch gesehen, etwa ähnlich dem Kabinett Herricot und dem letzten Kabinett Poincaré stehen würde. Voraus steht abblübungsbereit. Herricot ist sich dieser Situation auch vollkommen bewußt. Er hat gesagt, wenn er behauptet, er müsse mehr als jeder andre Ministerpräsident die Interessen seines Landes vertreten. Diese innerpolitische Schwäche Herricot oder verdüstert den Horizont der Konferenz. Kommt er dem anglofranzösischen Standpunkt zu sehr entgegen, so öffnet er nach der Ansicht seiner innerpolitischen Freunde die Interessen Frankreichs. Dann gerät er in Gefahr, sofort gestürzt zu werden. Beharrt er aber auf seinem Programm, daß dem Raymond Poincaré so verzweifelt ähnlich steht, so muß er die Konferenz forenzen. Denn Amerika wird sich auf diese Vorbehaltlosigkeit einlassen. Amerika ist schließlich der Geldgeber und kann seine Bedingungen stellen.

Dann hätte Frankreich „Rückzug“. Aber es kommt dann auch kein Geld. Und Geld braucht es ebenso dringend wie Deutschland. Es wäre auch weiterhin isoliert, ebenso isoliert wie unter Poincaré. Es hätte dann weder Geld noch Sicherheit.

An dieser Erwägung hängt alle Hoffnung der Konferenz. Wird Frankreich auch durch sie nicht sicherer gestimmt, dann allerdings sieht der Horizont für Europa sehr trüb aus.

Bei uns in Deutschland spricht man in gewissen Kreisen immer davon, man müsse auf diese Konferenz Herricot Rückzug nehmen. Wir stellen die Gegenfrage: Muß man nicht auch auf die Schwierigkeiten unseres Kabinetts ein klein wenig Rücksicht nehmen? Nicht viel leichter.

## Programm des ersten Konferenztages

Telegramm ausgesetzt zur Londoner Konferenz entsandten Sonderkorrespondenten

o. London, 16. Juli

In der heute beginnenden interalliierten Konferenz sind zehn Nationen beteiligt. Am gestrigen Vortag standen bereits zahlreiche Vorbesprechungen zwischen den alliierten Ministerpräsidenten statt. Der französische Ministerpräsident Herricot war gegenwärtig lebhafte Kundgebungen, und es war auffallend, mit welch ausgeschlagener Freundschaft er von Macdonald behandelt wurde. Herricot selbst ist in seinen Ausführungen sehr zurückhaltend. Als man ihn fragte, ob Frankreich irgendwelche Zugeständnisse machen werde, erklärte er:

„Ich lege mich verpflichtet, die Interessen Frankreichs stärker wahrzunehmen, als irgend ein Staatsmann eines andern Landes, denn in Frankreich wartet man jetzt auf die Sicherheiten und auf die weitere Erfüllung des Versailler Vertrages.“

Herricot erklärte seiner Umgebung ferner, daß es nicht möglich sei, die Deutschen eher zu den Verhandlungen anzulassen, als bis sich die Alliierten würdig zeigten. Er habe gestern bereits deswegen eine Verhandlung mit dem belgischen Ministerpräsidenten Thewis und dem italienischen Telegeren Siegari gehabt. Während man auf französischer Seite nur dann Erfolg haben könnte, wenn Deutschland freiwillig den neuen Pakt von London unterschreibe. Eine freiwillige Unterschrift ist aber nur durch Verhandlungen zu erzielen. Macdonald sieht auf dem Standpunkt, daß mit Deutschland verhandelt werden müsse. Frankreich — auch das demokratische Frankreich unter Herricot — will sich nur widerwillig dazu verkehren.

In diesem Augenblick erhält die deutsche Regierung von der „Vossischen Zeitung“ einen lieben, netten Dolchstoß! Einen Dolchstoß gerade im Augenblick der allerhöchsten Krise! Die „Vossische Zeitung“ verlangt vor aller Welt, Deutschland solle den Pakt von London unterstützen und bedingungslos unterschreiben. Der ganze Ton des Artikels muß die Entente geradezu aufziehen, Deutschland ein neues Diktat aufzuerlegen.

Die „Zeit“ weiß heute in einem offiziellen finanzierten Artikel diesen unerhörten Vorschlag an.

„Wir wollen im eigenen Interesse der „Vossischen Zeitung“ wünschen, daß das Volk gar nicht weiß, was es ist, das seine Ausführungen nicht wohlbefriedigt. Außerdem sind wir darüber bestreit, ob es nicht besser wäre, sondern „überlegte Fazetten“ sind. Wäre es anders, so könnte man es nur nicht sofort genau verurteilen, daß die „Vossische Zeitung“ juk am Tage vor dem Auftauchen der Londoner Konferenz dem Ausland die Überzeugung aufzudrängen versucht, daß Deutschland bereit sei, unter allen Umständen und gänzlich bedingungslos die Beschlüsse dieser Konferenz anzunehmen.“

Die Konferenz wird in der Weise organisiert, daß nach einem intimen Empfang im Staatszimmer des Ministerpräsidenten Macdonald eine große Sitzung im Saal des Außenamtes stattfindet. Im Laufe dieser ersten Sitzung wird Macdonald eine Rede halten, über deren Inhalt er sich noch gestern abend mit Herricot verständigte. Man erwartet, daß Macdonald Herricot und Johann der belgische Ministerpräsident das Wort erzielen werden. Nach dieser offiziellen Begrüßung beginnen die Arbeiten zur Feststellung des Programms. Macdonald hat einen Plan aufgestellt, auf Grund dessen die Vollzähligungen der Ministerpräsidenten aller zwölf Tage stattfinden, während die Sachverständigenausschüsse täglich tagen sollen. Die Einleitung dieser Ausschüsse soll folgend sein:

1. Militärische Angelegenheiten.
2. Finanzielle Fragen, insbesondere die Frage der deutschen Goldnotenbank.
3. Wirtschaftliche Angelegenheiten.
4. Verkehrs-technische Angelegenheiten.

In diplomatischen Kreisen ist die Stimmung sehr zurückhaltend. Maßgebende Persönlichkeiten erklären, daß wohl eine gewisse Hoffnung besteht, daß es der Konferenz gelingen werde, das Datum festzulegen, an dem der Dames-Plan in Wirklichkeit tritt. Über man darf sich keinen großen Hoffnungen über eine grundlegende Versöhnung zwischen den Alliierten hingestellt.

## Beginn der Konferenz

WTR, London, 16. Juli. Eine Stunde vor Gründung der Konferenz sammelte sich in der Downing Street eine große Menschenmenge an. Das Gebäude des Foreign Office bildete den Standpunkt für Journalisten und Photographen. Nur Beamte des Foreign Office war es gestattet, das Gebäude zu betreten. Als erste traten die japanischen Delegierten Hamada und Ishii an. Ihnen folgten die griechischen, portugiesischen, rumänischen und jugoslawischen Vertreter. Dann erschienen Thewis und Dumas und noch ihnen Herricot mit seinem Stab. Herricot wurde besonders herzlich begrüßt. Die italienischen Delegierten traten zuletzt ein.

Die Plaudernde ist folgendermaßen geregelt worden: Die Hauptdelegierten sitzen an einem langen, halbteiligen Tisch, der Präsident in der Mitte. Rechts von ihm die französischen, italienischen, belgischen und portugiesischen Delegierten, links von ihm die britischen, amerikanischen, japanischen, griechischen, jugoslawischen und rumänischen Delegierten. Hinter den Delegierten sitzen an kleinen Tischen die Sekretäre und Sachverständigen.

○ London, 16. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Wenige Minuten vor 11 Uhr begaben sich die Delegierten für die interalliierte Reparationskonferenz zum englischen Außenamt. Zu seiner Rechten der französische Ministerpräsident Herricot. Die Sitzung begann mit einer Begrüßung

einer Begrüßung durch Macdonald, die erst im weiteren Verlaufe des Tages veröffentlicht werden soll. Es folgte eine Erörterung über die Begrenzung der Souveränität der Verhandlungen. Als Hauptanfangsfrage der Konferenz wurde die Ausführung des Dawes-Plans beschlossen und dabei bewußt: daß die wichtigsten Bestimmungen des Plans die unbedingte Rückverteilung der Einheit Deutschlands in sozialem und wirtschaftlichem Sinne fordern und daß Deutschland eine große Anteile von 40 Millionen Pfund gewährt werden müsse, wofür natürlich die Kapitalgeber bestimmte und ausreichende Sicherheiten von deutscher Seite erhalten müßten. Diese Voraussetzung schließe aber die Notwendigkeit in sich, daß Deutschland die unbedingte Kontrolle über das Ruhrgebiet und die Finanzen seines Staatsgebietes wiederherstellt. Es sei möglich, daß Deutschland in nächster Zeit seinen Staatshaushalt wieder balancieren und die Stabilisierung seiner Währung wiederherstellen könne. Eine neue Goldobligationsbank mit dem ausschließlichen Recht, Noten für einen Zeitraum von nicht weniger als 50 Jahren herauszugeben, sollte eingerichtet werden. Für Deutschland sei kein vollständiges Moratorium vorgesehen. Am wahrscheinlichsten finanziellen Mitteln sei man wie vor der Aufführung, daß die Verwaltung dieses gelösten Sachverständigenausschusses in erster Linie vom Erfolg der auswärtigen Angelegenheiten abhängt. Alle deutschen Zahlungen hätten in der durch die neue Goldnotenbank zu schaffenden deutschen Währung zu erfolgen. Wie erstmals durch einen englischen Staatsmann erklärt worden ist, müsse sich Deutschland natürlich dazu bereit erklären, ein wichtiger Partner zu sein, wenn das Sachverständigenausschuss, der ihm angeboten werde, ausgeführt werden und Europa auf diese Weise aus den unerträglichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten herausgetragen werden soll.

## Schwentung Belgiens?

○ Paris, 16. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der Brüsseler Korrespondent des „ECHO de Paris“ macht aufsehenerregende Mitteilungen über die voranschließende Haltung der belgischen Delegation an der Londoner Konferenz. Nach seinen Informationen zulässigen, konnte zwischen Frankreich und Belgien nach der Pariser Zusammenkunft Macdonald mit Herricot, die der Revision der in Ghent vereinbarten Vereinbarungen galt, ein Einvernehmen wegen Mangels an Zeit nicht mehr erreicht werden. Die belgische Delegation wird, wie der Korrespondent zu wissen glaubt, eine Haltung einnehmen, die in verschiedener Hinsicht im Widerspruch zu der Haltung der französischen Delegation steht. Der Korrespondent hat unter anderem: „Zur gegenwärtigen Stunde unterliegt es einem Zweifel mehr, daß die belgische Regierung sich mit der wirtschaftlichen Nähmung des Staatsgebietes einverstanden erklären wird. Für die eigene Währung wird, wie der Korrespondent zu wissen glaubt, eine Haltung eingenommen, die in verschiedener Hinsicht im Widerspruch zu der Haltung der französischen Delegation steht. Der Korrespondent hat unter anderem: „Zur gegenwärtigen Stunde unterliegt es einem Zweifel mehr, daß die belgische Regierung sich mit der wirtschaftlichen Nähmung des Staatsgebietes einverstanden erklären wird. Für die eigene Währung wird, wie der Korrespondent zu wissen glaubt, eine Haltung eingenommen, die in verschiedener Hinsicht im Widerspruch zu der Haltung der französischen Delegation steht. Der Korrespondent hat unter anderem: „Zur gegenwärtigen Stunde unterliegt es einem Zweifel mehr, daß die belgische Regierung sich mit der wirtschaftlichen Nähmung des Staatsgebietes einverstanden erklären wird. Für die eigene Währung wird, wie der Korrespondent zu wissen glaubt, eine Haltung eingenommen, die in verschiedener Hinsicht im Widerspruch zu der Haltung der französischen Delegation steht. Der Korrespondent hat unter anderem: „Zur gegenwärtigen Stunde unterliegt es einem Zweifel mehr, daß die belgische Regierung sich mit der wirtschaftlichen Nähmung des Staatsgebietes einverstanden erklären wird. Für die eigene Währung wird, wie der Korrespondent zu wissen glaubt, eine Haltung eingenommen, die in verschiedener Hinsicht im Widerspruch zu der Haltung der französischen Delegation steht. Der Korrespondent hat unter anderem: „Zur gegenwärtigen Stunde unterliegt es einem Zweifel mehr, daß die belgische Regierung sich mit der wirtschaftlichen Nähmung des Staatsgebietes einverstanden erklären wird. Für die eigene Währung wird, wie der Korrespondent zu wissen glaubt, eine Haltung eingenommen, die in verschiedener Hinsicht im Widerspruch zu der Haltung der französischen Delegation steht. Der Korrespondent hat unter anderem: „Zur gegenwärtigen Stunde unterliegt es einem Zweifel mehr, daß die belgische Regierung sich mit der wirtschaftlichen Nähmung des Staatsgebietes einverstanden erklären wird. Für die eigene Währung wird, wie der Korrespondent zu wissen glaubt, eine Haltung eingenommen, die in verschiedener Hinsicht im Widerspruch zu der Haltung der französischen Delegation steht. Der Korrespondent hat unter anderem: „Zur gegenwärtigen Stunde unterliegt es einem Zweifel mehr, daß die belgische Regierung sich mit der wirtschaftlichen Nähmung des Staatsgebietes einverstanden erklären wird. Für die eigene Währung wird, wie der Korrespondent zu wissen glaubt, eine Haltung eingenommen, die in verschiedener Hinsicht im Widerspruch zu der Haltung der französischen Delegation steht. Der Korrespondent hat unter anderem: „Zur gegenwärtigen Stunde unterliegt es einem Zweifel mehr, daß die belgische Regierung sich mit der wirtschaftlichen Nähmung des Staatsgebietes einverstanden erklären wird. Für die eigene Währung wird, wie der Korrespondent zu wissen glaubt, eine Haltung eingenommen, die in verschiedener Hinsicht im Widerspruch zu der Haltung der französischen Delegation steht. Der Korrespondent hat unter anderem: „Zur gegenwärtigen Stunde unterliegt es einem Zweifel mehr, daß die belgische Regierung sich mit der wirtschaftlichen Nähmung des Staatsgebietes einverstanden erklären wird. Für die eigene Währung wird, wie der Korrespondent zu wissen glaubt, eine Haltung eingenommen, die in verschiedener Hinsicht im Widerspruch zu der Haltung der französischen Delegation steht. Der Korrespondent hat unter anderem: „Zur gegenwärtigen Stunde unterliegt es einem Zweifel mehr, daß die belgische Regierung sich mit der wirtschaftlichen Nähmung des Staatsgebietes einverstanden erklären wird. Für die eigene Währung wird, wie der Korrespondent zu wissen glaubt, eine Haltung eingenommen, die in verschiedener Hinsicht im Widerspruch zu der Haltung der französischen Delegation steht. Der Korrespondent hat unter anderem: „Zur gegenwärtigen Stunde unterliegt es einem Zweifel mehr, daß die belgische Regierung sich mit der wirtschaftlichen Nähmung des Staatsgebietes einverstanden erklären wird. Für die eigene Währung wird, wie der Korrespondent zu wissen glaubt, eine Haltung eingenommen, die in verschiedener Hinsicht im Widerspruch zu der Haltung der französischen Delegation steht. Der Korrespondent hat unter anderem: „Zur gegenwärtigen Stunde unterliegt es einem Zweifel mehr, daß die belgische Regierung sich mit der wirtschaftlichen Nähmung des Staatsgebietes einverstanden erklären wird. Für die eigene Währung wird, wie der Korrespondent zu wissen glaubt, eine Haltung eingenommen, die in verschiedener Hinsicht im Widerspruch zu der Haltung der französischen Delegation steht. Der Korrespondent hat unter anderem: „Zur gegenwärtigen Stunde unterliegt es einem Zweifel mehr, daß die belgische Regierung sich mit der wirtschaftlichen Nähmung des Staatsgebietes einverstanden erklären wird. Für die eigene Währung wird, wie der Korrespondent zu wissen glaubt, eine Haltung eingenommen, die in verschiedener Hinsicht im Widerspruch zu der Haltung der französischen Delegation steht. Der Korrespondent hat unter anderem: „Zur gegenwärtigen Stunde unterliegt es einem Zweifel mehr, daß die belgische Regierung sich mit der wirtschaftlichen Nähmung des Staatsgebietes einverstanden erklären wird. Für die eigene Währung wird, wie der Korrespondent zu wissen glaubt, eine Haltung eingenommen, die in verschiedener Hinsicht im Widerspruch zu der Haltung der französischen Delegation steht. Der Korrespondent hat unter anderem: „Zur gegenwärtigen Stunde unterliegt es einem Zweifel mehr, daß die belgische Regierung sich mit der wirtschaftlichen Nähmung des Staatsgebietes einverstanden erklären wird. Für die eigene Währung wird, wie der Korrespondent zu wissen glaubt, eine Haltung eingenommen, die in verschiedener

## Frankreichs Kampf um die Sanctionen

Telegramm unseres Correspondenten  
in Paris, 16. Juli

Herrlot ist gestern vormittag 10 Uhr mit den französischen Delegierten und Sachverständigen nach London abgereist. Man hat den Eindruck, der französische Premier werde in den nächsten Tagen jenseits des Kanals seinen Kämpf zu bestehen haben. Herrlot selbst gab in seinen letzten Worten vor der Abreise der Bahnhof barrende Volksmenge die Versicherung, daß er sich in den bevorstehenden Kampf "zu halten wolle". Die Rede Macdonalds im Unterhaus (Vergleiche die gestrige Ausgabe des Dr. R. R. D. Red.) wird hier nicht ungünstig aufgenommen, wenn sie auch einzelne Punkte enthielt, gegen die die französische Delegation auf der Londoner Konferenz energisch Stellung nehmen wird. Man hat mit Genugtuung davon Notiz genommen, daß Macdonald die Einigkeit zwischen Frankreich und England als Voraussetzung für seinen inneren Frieden betrachtete, daß auch er den Verfaßter Vertrag als sehr Basis der kommenden Verhandlungen ansieht und daß er die Rechte der Reparationskommission nicht schmäleren will.

Schätzlicher Widerpruch aber begegnet vor allem seine Aussicht, daß der amerikanische Delegierter durch seinen Vortrag eine Entscheidung herbeiführen könnte, wenn die vier Mitglieder der Reparationskommission in ihren Beschlüssen nicht einig sein sollten. Man glaubt hier, daß die Rechte, etwaige Verluste Deutschlands gegen die eigenen Verpflichtungen zu konstatieren, durch die Annahme einer solchen Aussicht unzweckmäßig umgestoßen würde. Der amerikanische Delegierte verteidigt natürlich, so wird hier argumentiert, die Interessen des englischen und amerikanischen Kapitalmarkts, daß die im Dawes-Plan vorsehene Anzahl von 800 Millionen seinesfalls nicht einig sein sollten. Schließlich niemals einer Sanktion gegen Deutschland zustimmen, wenn diese seine Verpflichtungen nicht einhält. Deutschland, das niemals mit Ausreden versiegen sei (1), werde höhere Gewalt vorstossen (1), und sich auf diese Weise, sowohl um die Durchführung des Dawes-Plans, als auch um Sanctionen herumdrücken. Man betreibt auch, daß ein Widerpruch zwischen den Interessen der Gläubigerstaaten Deutschlands und denjenigen der amerikanischen und englischen Geldgeber besteht. Den lehrhaften kommen nach französischer Ansicht Sanctionen gegen Deutschland ebenso augute wie Frankreich. Es handele sich nur darum, die geeigneten Zwangsmassnahmen zu wählen, die beiden Interessen dienen.

### Owen Young Generalagent

Paris, 16. Juli. (Durch Auskunftsch.) Die Reparationskommission hat gestern das amerikanische Mandat des Sachverständigenbüros Owen Young zu dem im Sachverständigenbericht vorgesehenen Generalagenten für die Reparationszahlungen ernannt.

### Das protestierende Frankreich

Paris, 16. Juli. (Ein. Drahtbericht.) Frankreich hat in mehreren Räten gegen das russisch-österreichische Abkommen protestiert.

**Andauern der Kämpfe in Brasilien**

London, 16. Juli. (Ein. Drahtbericht.) Eine amtliche Meldung aus Santos berichtet, daß die Regierungstruppen unter General Borges gegen die Stellung der Aufständischen in São Paulo vorgingen. Augenblicklich haben die Regierungstruppen gestern in São Paulo Waffenbeschaffungen gegen die Aufständischen erobert. Man erwartet jeden Augenblick ein entscheidendes Gescheit. Der Präfekt von Santos hat die Bevölkerung in die Hand genommen und Höchstpreise für Mehl und Milch festgesetzt. Im übrigen herrscht in der Stadt Ruhe und es wird amlich erklart, daß der Sieg für die Freunde gesichert sei.

**Der italienisch-jugoslawische Wirtschaftsvertrag**

Rom, 16. Juli. (Ein. Drahtbericht.) Der italienisch-jugoslawische Wirtschaftsvertrag ist gestern ratifiziert worden.

## Dresdner Sommer-Ausstellungen

III.

Die Dresdner Kunstausschau, die auf der Brühlschen Terrasse gemeinsam mit der sehr viel radikaleren Dresden Secession ausfällt, hat einen ausgeprägten konservativen Charakter. Das ist die beiden Gruppen wenigstens äußerlich und soweit vertragen, daß sie sich unter einem Dach vereinigen, kaum man hoffentlich als Symbol der Zeit deuten.

Im Gegensatz zur Ausstellung auf der Secession hat die ältere Schule, d. h. die, die schon vor dem Expressionismus ihre Eigenschaften gefunden hatte die Expressionäste bewußt. Dorf- und Heimatwerke, daneben Bilder, die eine Hauptwand inne. Ihr Schüler Hans Dehm hat damit daheim.

Max Josef Feldbauer's Kunst ist jedem verschlossen, der mehr von ihr wünscht, als eine Augenwelle am bunten Spiel der Farbe. Dem steht genügt, wer nicht glaubt, daß Kunstdruck oder Wirkung einer bestimmten, klarer menschlichen Kultur, also mehr als nur Spiel und Freude sei, also entscheidende Vorderungen an das Ethisch des Künstlers wie des Bedauers stellt, er wird in den hellen und fröhlichen Tönen einer Studie wie "menschlicher Art mit Herzlichkeit" seine Benutzung finden. Ferdinand Dorsch stellt mit besonderer Begabung dar, was er tatsächlich im Leben findet. Bilder in hellen, sonnigen Ställen mit halbverdeckten Modelnen, Kampfseile am Wasser, häßlich verkleidete Menschen im freundlichen Biedermeierklima. Es ist erschaurlich, wie er es immer wieder fertig bringt, auch in unsfern schweren Tagen Werke aus der Atmosphäre der eleganten Reize zu schöpfen. Hanns Schume, zwar jünger als die eben genannten, gehört ganz in die Reihe. Ein Bild wie "Selbst als Bautlerlöse" ist sicherlich eine malerische Leistung im Sinne seiner Meister. Fritz Becker, der Architekt-Maler, schafft in immer neuer und treuer, liebenswoller Hinsicht an die dargestellten Objekte. Besonders barode Räume mit ihrem summierenden Licht weiß er in ihrer eigenartigen Wirkung darzustellen. Auch Otto Rossow, von dem man so lange nichts mehr sah, Georg Dehme und Walter Müller muss man hier nennen.

Es ist schon langweilig, weil es doch jeder weiß, festgestellt, daß Richard Müller seine Freude mehr an Kunstdrägen als an Kunst hat. Seine Aktion fällt, dort und unerträglich gewalt. Sie wirken aber auf ein konservatives Publikum irgendwie exotisch. Diese Mängel liegen nicht im Kunnen, sondern im Geschmack. Karl Paul Schön's "Täubchen", ein entzückendes süßliches Mädchen im Bett bei der Toilette, müsste ja einen alten Scherz nennen, der

## Gattenkreuz und Sowjetstern

Der Geheimerloch der Moskauer Nationalsozialisten

X München, 15. Juli. Der Verfassungsauftakt des Bayerischen Landtags beschäftigte sich am Dienstag in langerer lebhafter Debatte mit Anträgen der Kommunisten, des Bölkischen Blatts und der Sozialisten auf Aufhebung des Ausnahmegesetzes in Bayern, die abgelehnt wurden. Nach Begründung der Anträge erklärte der Redner der Bayerischen Volkspartei, Schäffer, daß die Nationalsozialistische Arbeiterpartei fürgleich eine gestrige Ausgabe des Dr. R. R. D. Red.) wird hier nicht ungünstig aufgenommen, wenn sie auch einzelne Punkte enthielt, gegen die die französische Delegation auf der Londoner Konferenz energisch Stellung nehmen wird. Man hat mit Genugtuung davon Notiz genommen, daß Macdonald die Einigkeit zwischen Frankreich und England als Voraussetzung für seinen inneren Frieden betrachtete, daß auch er den Verfaßter Vertrag als sehr Basis der kommenden Verhandlungen ansieht und daß er die Rechte der Reparationskommission nicht schmäleren will.

Schätzlicher Widerpruch aber begegnet vor allem seine Aussicht, daß der amerikanische Delegierter durch seinen Vortrag eine Entscheidung herbeiführen könnte, wenn die vier Mitglieder der Reparationskommission in ihren Beschlüssen nicht einig sein sollten. Man glaubt hier, daß die Rechte, etwaige Verluste Deutschlands gegen die eigenen Verpflichtungen zu konstatieren, durch die Annahme einer solchen Aussicht unzweckmäßig umgestoßen würde. Der amerikanische Delegierte verteidigt natürlich, so wird hier argumentiert, die Interessen des englischen und amerikanischen Kapitalmarkts, daß die im Dawes-Plan vorsehene Anzahl von 800 Millionen seinesfalls nicht einig sein sollten. Schließlich niemals einer Sanktion gegen Deutschland zustimmen, wenn diese seine Verpflichtungen nicht einhält. Der Verfaßter Vertrag als sehr Basis der kommenden Verhandlungen ansieht und daß er die Rechte der Reparationskommission nicht schmäleren will.

So wie Schreiber dieser Seiten, die Moskauer Politik aus eigener Erfahrung kennt, wird obiger Feststellung nicht anders als rückhaltlos zutun in können; wir glauben es eben, daß den Plänen des Kreml die internationale Lage, welche zur Zeit mehrfach einer Klärung entsprochen, noch wie ungünstiger erscheinen sein mag, und man in Moskau noch nie zweifte so heftig wie Berufungen — als Bogen für eine günstige "Revolutionskonstellation" — erbeten haben wird, wie heute im Augenblick des Atomkriegs der vielleicht ersten wirklichen Friedenskonferenz. Sieht doch die Sowjetunion seit dem ersten Tage ihres Bestehens im verworrenen Zustand des Nachkriegs-Europas die sicherste Stütze ihrer Existenz, und was dasselbe ist — die beste Gewähr für die Ausbreitungsmöglichkeiten des Weltkommunismus. Und wer die Sowjetunion kennt, wird sich sagen müssen, daß diese Männer es heute bei besten Wünschen seineswegs bewenden lassen werden, und das von ihrer Seite alles unternommen werden wird, was nur irgendwie zur Verwirklichung der ersehnten "Revolutionskonstellation" in Europa beitragen könnte.

Und in der Tat: es genügt die legten politischen Aktionen der Moskauer Diplomaten etwas genauer unter die Lupe zu nehmen, um festzustellen, daß mit der Sowjetunion ein Gebauk, dem weltpolitischen Ende mit der Österreichischen Bahn könnten für die Moskauer die größten Möglichkeiten und die höchsten Revolutions-Konstellationen" erwachsen, wenn...

Ja, wenn England diesen sogenannten "Garantie-Vertrag" angenommen hätte. Das hat es jedoch nicht getan. Litauen, der mit dem Traumbild der Österreichischen Bahn in der Tasche nach London reiste, war verliebt nach einem merkwürdig kurzen Aufenthalt das gähnende Interesse und erklärte, in Berlin einzuladen, laut und vernehmlich — der Garantieplan sei den Österreichischen Bahn hätte nie bestanden und in einer Erfindung der Feinde der Sowjetunion zu betrachten. Das in Wirklichkeit geprägte das Sogenannte der Fall war, haben englische Blätter bezeugt, über den Inhalt der englisch-russischen Besprechungen vorzüglich unterrichtet sind. Gestört ist die hier eingeführte Tatsache, daß ihrer Politik ein unweiblicher weitsichtiger, oft genialer Kurt andestatt. Wie greifen aus der Zahl ihrer Moskauer politischen Aktionen, welche davon besonders deutlich zeugen, nur einen besonders charakteristischen Fall heraus — den Moskauer Plan mit der Österreichischen Bahn, der tatsächlich viel Aufsehen erregt hat und der — wäre er gelungen — fürwahr als Meisterstück der Sowjetpolitik hätte bewundert werden können.

Auf diese Weise sollte Herr v. Kahr bestätigt werden. Dementgegen erklärten die völkischen Abgeordneten, daß sie um keinen Preis nichts bekannt sei, sie müssten deren Beziehen bestreiten.

Der Minister des Innern lehnte die Befestigung Nahod von den Clerikalen bei ein sehr geringe Schaltung gewesen. Es wäre sehr unmöglich, die Macht in die Hand zu nehmen. Gegen Herrn v. Kahr, der einen rohen Teil der völkischen Gefolgen hinter sich habe, müsse sofort eine Taktik eingeschlagen werden: Es seien ihm vaterländisch klingende Forderungen an zu überbreiten, von denen man wisse, daß sie undurchführbar seien. Lehne Kahr ab, weil sie unmöglich seien, dann werde er als Schwachmilitant unter die Alber kommen, nehme er sie an, so sei er auch erlebt.

Auf diese Weise sollte Herr v. Kahr bestätigt werden.

Dementgegen erklärten die völkischen Abgeordneten, daß sie um keinen Preis nichts bekannt sei, sie müssten deren Beziehen bestreiten.

Der Minister des Innern lehnte die Befestigung Nahod von den Clerikalen bei ein sehr geringe Schaltung gewesen. Es wäre sehr unmöglich, die Macht in die Hand zu nehmen. Gegen Herrn v. Kahr, der einen rohen Teil der völkischen Gefolgen hinter sich habe, müsse sofort eine Taktik eingeschlagen werden: Es seien ihm vaterländisch klingende Forderungen an zu überbreiten, von denen man wisse, daß sie undurchführbar seien. Lehne Kahr ab, weil sie unmöglich seien, dann werde er als Schwachmilitant unter die Alber kommen, nehme er sie an, so sei er auch erlebt.

Auf diese Weise sollte Herr v. Kahr bestätigt werden.

Dementgegen erklärten die völkischen Abgeordneten, daß sie um keinen Preis nichts bekannt sei, sie müssten deren Beziehen bestreiten.

Der Minister des Innern lehnte die Befestigung Nahod von den Clerikalen bei ein sehr geringe Schaltung gewesen. Es wäre sehr unmöglich, die Macht in die Hand zu nehmen. Gegen Herrn v. Kahr, der einen rohen Teil der völkischen Gefolgen hinter sich habe, müsse sofort eine Taktik eingeschlagen werden: Es seien ihm vaterländisch klingende Forderungen an zu überbreiten, von denen man wisse, daß sie undurchführbar seien. Lehne Kahr ab, weil sie unmöglich seien, dann werde er als Schwachmilitant unter die Alber kommen, nehme er sie an, so sei er auch erlebt.

Auf diese Weise sollte Herr v. Kahr bestätigt werden.

Dementgegen erklärten die völkischen Abgeordneten, daß sie um keinen Preis nichts bekannt sei, sie müssten deren Beziehen bestreiten.

Der Minister des Innern lehnte die Befestigung Nahod von den Clerikalen bei ein sehr geringe Schaltung gewesen. Es wäre sehr unmöglich, die Macht in die Hand zu nehmen. Gegen Herrn v. Kahr, der einen rohen Teil der völkischen Gefolgen hinter sich habe, müsse sofort eine Taktik eingeschlagen werden: Es seien ihm vaterländisch klingende Forderungen an zu überbreiten, von denen man wisse, daß sie undurchführbar seien. Lehne Kahr ab, weil sie unmöglich seien, dann werde er als Schwachmilitant unter die Alber kommen, nehme er sie an, so sei er auch erlebt.

Auf diese Weise sollte Herr v. Kahr bestätigt werden.

Dementgegen erklärten die völkischen Abgeordneten, daß sie um keinen Preis nichts bekannt sei, sie müssten deren Beziehen bestreiten.

Der Minister des Innern lehnte die Befestigung Nahod von den Clerikalen bei ein sehr geringe Schaltung gewesen. Es wäre sehr unmöglich, die Macht in die Hand zu nehmen. Gegen Herrn v. Kahr, der einen rohen Teil der völkischen Gefolgen hinter sich habe, müsse sofort eine Taktik eingeschlagen werden: Es seien ihm vaterländisch klingende Forderungen an zu überbreiten, von denen man wisse, daß sie undurchführbar seien. Lehne Kahr ab, weil sie unmöglich seien, dann werde er als Schwachmilitant unter die Alber kommen, nehme er sie an, so sei er auch erlebt.

Auf diese Weise sollte Herr v. Kahr bestätigt werden.

Dementgegen erklärten die völkischen Abgeordneten, daß sie um keinen Preis nichts bekannt sei, sie müssten deren Beziehen bestreiten.

Der Minister des Innern lehnte die Befestigung Nahod von den Clerikalen bei ein sehr geringe Schaltung gewesen. Es wäre sehr unmöglich, die Macht in die Hand zu nehmen. Gegen Herrn v. Kahr, der einen rohen Teil der völkischen Gefolgen hinter sich habe, müsse sofort eine Taktik eingeschlagen werden: Es seien ihm vaterländisch klingende Forderungen an zu überbreiten, von denen man wisse, daß sie undurchführbar seien. Lehne Kahr ab, weil sie unmöglich seien, dann werde er als Schwachmilitant unter die Alber kommen, nehme er sie an, so sei er auch erlebt.

Auf diese Weise sollte Herr v. Kahr bestätigt werden.

Dementgegen erklärten die völkischen Abgeordneten, daß sie um keinen Preis nichts bekannt sei, sie müssten deren Beziehen bestreiten.

Der Minister des Innern lehnte die Befestigung Nahod von den Clerikalen bei ein sehr geringe Schaltung gewesen. Es wäre sehr unmöglich, die Macht in die Hand zu nehmen. Gegen Herrn v. Kahr, der einen rohen Teil der völkischen Gefolgen hinter sich habe, müsse sofort eine Taktik eingeschlagen werden: Es seien ihm vaterländisch klingende Forderungen an zu überbreiten, von denen man wisse, daß sie undurchführbar seien. Lehne Kahr ab, weil sie unmöglich seien, dann werde er als Schwachmilitant unter die Alber kommen, nehme er sie an, so sei er auch erlebt.

Auf diese Weise sollte Herr v. Kahr bestätigt werden.

Dementgegen erklärten die völkischen Abgeordneten, daß sie um keinen Preis nichts bekannt sei, sie müssten deren Beziehen bestreiten.

Der Minister des Innern lehnte die Befestigung Nahod von den Clerikalen bei ein sehr geringe Schaltung gewesen. Es wäre sehr unmöglich, die Macht in die Hand zu nehmen. Gegen Herrn v. Kahr, der einen rohen Teil der völkischen Gefolgen hinter sich habe, müsse sofort eine Taktik eingeschlagen werden: Es seien ihm vaterländisch klingende Forderungen an zu überbreiten, von denen man wisse, daß sie undurchführbar seien. Lehne Kahr ab, weil sie unmöglich seien, dann werde er als Schwachmilitant unter die Alber kommen, nehme er sie an, so sei er auch erlebt.

Auf diese Weise sollte Herr v. Kahr bestätigt werden.

Dementgegen erklärten die völkischen Abgeordneten, daß sie um keinen Preis nichts bekannt sei, sie müssten deren Beziehen bestreiten.

Der Minister des Innern lehnte die Befestigung Nahod von den Clerikalen bei ein sehr geringe Schaltung gewesen. Es wäre sehr unmöglich, die Macht in die Hand zu nehmen. Gegen Herrn v. Kahr, der einen rohen Teil der völkischen Gefolgen hinter sich habe, müsse sofort eine Taktik eingeschlagen werden: Es seien ihm vaterländisch klingende Forderungen an zu überbreiten, von denen man wisse, daß sie undurchführbar seien. Lehne Kahr ab, weil sie unmöglich seien, dann werde er als Schwachmilitant unter die Alber kommen, nehme er sie an, so sei er auch erlebt.

Auf diese Weise sollte Herr v. Kahr bestätigt werden.

Dementgegen erklärten die völkischen Abgeordneten, daß sie um keinen Preis nichts bekannt sei, sie müssten deren Beziehen bestreiten.

Der Minister des Innern lehnte die Befestigung Nahod von den Clerikalen bei ein sehr geringe Schaltung gewesen. Es wäre sehr unmöglich, die Macht in die Hand zu nehmen. Gegen Herrn v. Kahr, der einen rohen Teil der völkischen Gefolgen hinter sich habe, müsse sofort eine Taktik eingeschlagen werden: Es seien ihm vaterländisch klingende Forderungen an zu überbreiten, von denen man wisse, daß sie undurchführbar seien. Lehne Kahr ab, weil sie unmöglich seien, dann werde er als Schwachmilitant unter die Alber kommen, nehme er sie an, so sei er auch erlebt.

Auf diese Weise sollte Herr v. Kahr bestätigt werden.

Dementgegen erklärten die völkischen Abgeordneten, daß sie um keinen Preis nichts bekannt sei, sie müssten deren Beziehen bestreiten.

Der Minister des Innern lehnte die Befestigung Nahod von den Clerikalen bei ein sehr geringe Schaltung gewesen. Es wäre sehr unmöglich, die Macht in die Hand zu nehmen. Gegen Herrn v. Kahr, der einen rohen Teil der völkischen Gefolgen hinter sich habe, müsse sofort eine Taktik eingeschlagen werden: Es seien ihm vaterländisch klingende Forderungen an zu überbreiten, von denen man wisse, daß sie undurchführbar seien. Lehne Kahr ab, weil sie unmöglich seien, dann werde er als Schwachmilitant unter die Alber kommen, nehme er sie an, so sei er auch erlebt.

Auf diese Weise sollte Herr v. Kahr bestätigt werden.

Dementgegen erklärten die völkischen Abgeordneten, daß sie um keinen Preis nichts bekannt sei, sie müssten deren Beziehen bestreiten.

Der Minister des Innern lehnte die Befestigung Nahod von den Clerikalen bei ein sehr geringe Schaltung gewesen. Es wäre sehr unmöglich, die Macht in die Hand zu nehmen. Gegen Herrn v. Kahr, der einen rohen Teil der völkischen Gefolgen hinter sich habe, müsse sofort eine Taktik eingeschlagen werden: Es seien ihm vaterländisch klingende Forderungen an zu überbreiten, von denen man wisse, daß sie undurchführbar seien. Lehne Kahr ab, weil sie unmöglich seien, dann werde er als Schwachmilitant unter die Alber kommen, nehme er sie an, so sei er auch erlebt.

Auf diese Weise sollte Herr v. Kahr bestätigt werden.

Dementgegen erklärten die völkischen Abgeordneten, daß sie um keinen Preis nichts bekannt sei, sie müssten deren Beziehen bestreiten.

Der Minister des Innern lehnte die Befestigung Nahod von den Clerikalen bei ein sehr geringe Schaltung gewesen. Es wäre sehr unmöglich, die Macht in die Hand zu nehmen. Gegen Herrn v. Kahr, der einen rohen Teil der vö



## Aus Stadt und Land

Dresden, 16. Juli

### Botanische Schönheiten der Sächsischen Schweiz

Die „Heidebeere“ blüht in der Sächsischen Schweiz Gemeinde ih damit der Sumpfrosé oder das Mottenkraut (Ludum pulmstro). Das ist ein Hölzerntausch gewässert, verraten vor allem seine lederigen, immergrünen Blätter, die zwar größer als bei der gewöhnlichen Heide, aber infolge ihrer Einrollung am Rande und ihrer filzigen Unterseite ebenso wasserabweisend wie diese sind. Auf reich verstelltem Stiel erheben sich, 1-1½ Meter hoch, reichblütige weiße Scheinkräfte, deren Blüten ein aromatisches, delikatender Duft entströmt. Wo diese Sträucher in dichten Beständen wachsen, kann man sie einen prächtigen Anblick. Man sollte deswegen nicht diese Schönheit aus dem Wald zu binden. Das Vorstellen des Waldes ist ein äußerst seliges und nur noch anscheinende Schönheit des Vaterlandes bestreiten. Außerdem enthalten seine Blüten ein starkes Nervengift.

Ein anderer Schmuck des Sächsischen Gebirges sind seine reichen Schönheiten am Fingerhut (Digitalis purpurea), die vor allem häufig auf Waldbüschen auftreten. Der Fingerhut ist so recht eine Pflanze des deutschen Märchens mit seinen hängenden Blättern, die königlichen Münzen auf den Ast hängen. Im höchsten Hügelland und im unteren Bergland wird er vertreten durch den gelben Fingerhut (Digitalis ambigua), der eher bedeckt seliger ist. Welche Pracht gewähren am festigen Hange oder auf dem Waldbusch die Schönheiten dieser Pflanzen, die so holz und heimlich darüber! Man könnte meinen, unter ihnen das Geheimnis der Unterirdischen zu hören. Monumentale Anlagen sie auch. Ein schönes Bild wohnt in allen Teilen dieser Pflanze. Das sollte ein Grund sein, wenn man die schönen Blüten nicht anhängt und nicht ein Stück Märchenpost im Walde zerstört.

### Kraftverkehr Deutschland, G. m. b. H.

Ende März war von der überwiegenden Mehrzahl der im Verband der Kraftverkehrsgesellschaften Deutschlands und der deutschen Handelskette zusammengefügten Unternehmen die Kraftverkehr Deutschland, G. m. b. H. mit dem Zweck gegründet worden, den durch sie vertretenen öffentlichen Kraftverkehr durch Eingehen einer vertraglichen Bindung mit der Hauptverwaltung der Reichseisenbahnen in organischem Zusammenhang mit der Eisenbahn zu bringen. Als andere Worte: vom Wettbewerb zwischen Kraftverkehr und Eisenbahn zur Zusammenarbeit dieser wichtigen Verkehrsarten zu gelangen. Dieser Vertrag ist inzwischen abgeschlossen und wirksam geworden. Dieser Tage wurden nun in Dresden die Gesellschafterversammlungen des Verbandes der Kraftverkehrsgesellschaften Deutschlands und der deutschen Handelskette, der Wirtschaftsvereinigung der Kraftverkehrsgesellschaften Deutschlands, G. m. b. H. und der aus dem Verband herausgetrennten Kraftverkehr Deutschland, G. m. b. H., die nunmehr bis auf beiden, dessen Entwicklung noch fehlt, alle im Reich bestehenden Kraftverkehrsgesellschaften umfasst.

Mit Gründung der Kraftverkehr Deutschland, G. m. b. H. als solche die Interessen der einzelnen Kraftverkehrsgesellschaften auf engste miteinander verbunden, wurden in anfangsfrüher Entwicklung die bei Gründung des Verbandes und der Wirtschaftsvereinigung gegebenen Ziele überholt. Daher wurde beschlossen, Verband und Wirtschaftsvereinigung aufzulösen und ihre Aufgaben der Kraftverkehr Deutschland, G. m. b. H. zu übertragen. Als Vorstand wurde Dr. Bräuer-Späte in Dresden und zu seinem Stellvertreter Regierungsrat a. D. Schumann in Braunschweig gewählt. Geschäftsführer sind Stadtrat a. D. Arras und Direktor Strobel in Dresden.

**Personalaufsicht.** Eine Mitteilung des Maß ist zu entnehmen, daß der Direktor der Städtischen Bücherei und Bibliothek, Doctor Richard Brunn, mit dem 1. Oktober aus seinem Amt scheidet. Gehörtschäftsleiter sollen, wie wir hören, ihn verantwortlich haben, sämtliche im Aufstand zu leben. Die zahlreichen Freunde und Benutzer der Bücherei werden mit lebhaftem Bedauern diesen hervorragenden Kaufmann die Bücherei verlassen sehen, die unter seiner Leitung zu einer der besten und vorbildlichsten Volksbüchereien ausgebaut wurde. Sein physischologisches Verständnis und Organisationstalent, seine jahrszeitlange Erfahrung und sein reiches Wissen trugen wesentlich dazu bei, die Dresdner Städtische Bücherei mehrfach vollständig zu machen. Doctor Brunn ist seit 1903 in Dresden tätig; damals war er Leiter der Dresdner Bücherei. Sein Ausbau des bislangen Volksbüchereien 1909/10 übernahm er die Leitung der Städtischen Bücherei.

**Priester Georg von Sachsen.** Wie aus Breslau gemeldet wird, sind gegenvormittag in der Kirche zu Trebnitz die Beileid des ehemaligen Kronprinzen Georg von Sachsen zum Priester in Gegenwart des ehemaligen Königs, seiner Kinder und Schwiegereltern und der nächsten Angehörigen des Hauses Berlin statt. Bischof Dr. Schreiber-Dresden vollzog die Weihe.

**Ausländische Werbetäfeln für Reisen nach Deutschland.** Die Werbetreibungen den Fremdenverkehr wieder im früheren Maße nach Deutschland zu lenken, finden erfreulicherweise jetzt auch im Ausland statt. Amerikanische Geschäftsmannschaften machen durch ihren Preßdienst für Reisen in Deutschland wichtige Propaganda. Auf die landschaftlichen Schönheiten und historischen Erinnerungen Deutschlands, auf seine Kunstschatze, auf seine Kulturstätte für die ausländischen Besucher wird hingewiesen, wodurch Deutschland von jeder als das Paradies der Reisenden genannt wurde. In diesen Tatsachen, die ferner Deutschland zu einem so hervorragenden Fremdenland machen, habe ich durch die politische Umwidmung nichts gesagt. Deutsches Volk und deutsches Land seien die alten geblieben. Durch die Kolonieerwerbungen der Kolonialherrschaften fehlen die Beziehungen Deutschlands zu seinen auswärtigen Gütern zwar vorübergehend etwas getrübt gewesen, die alte Währung aber habe die früheren Verhältnisse wiederhergestellt. Der Ausländer, insbesondere Amerikaner, werde das heutige Deutschland immer noch als ein verhältnismäßig billiges Land ansprechen. Dann kommt, daß die Förmlichkeiten für die Einreise nach Deutschland auf verhältnismäßige Einzelheiten zurück-

## Man bekommt etwas geschenkt

### Der Umsatz der Preise aufzuschreiben

Die Menschen sind plötzlich sehr gut und fernöstlich geworden: sie beschönken einander. Nicht etwa sind es Verwandte und Bekannte, die sich da eine kleine Freude machen, nein: wildtreibende Menschen, die man nicht kennt und voranschaut, auch nicht von Angesicht zu Angesicht kennen lernen wird, sie beschönken einen. Sie schenken einem allerlei nützliche und annehmbare Sachen. Ein Habicht zum Beispiel. Über einen Haifischapparat. Ein verschlagtes Automobil, eine ganze mechanische Baumwollpresse mit zehn englischen Webstühlen und allem Drum und Dran. Oder einen breitflächigen Landshut in Sommer, Weckenburg oder Papier, eine schöne Villa. Weder andre wollen einem durchaus lebendige Sachen verehren oder das Geld zu einer Sommerreise. Es ist verbüffend, aber es ist so. Heute. Heute?

Unrechte Wirtschaft, wie alle leiden an Geldmangel. Der Produzent leidet dazu noch an Absatzmangel. Das gibt dem reellen Handel Veranlassung, die Preise abzuschrallen, was im Publikum allenthalben freudig begrüßt wird. Es wird wieder zu Ausverkäufe, Zahlungsverleichterungen aller Art. Manche Unternehmungen bieten, um ihren Umsatz zu steigern, allenthalben angenehme kleine Zugaben oder besondere Rabatte. Aber gewissen Firmen steht damit noch nicht genau gelan. Sie gehen ganz ins Pole und Große, verbrechen zugleich alle Güter dieser Welt. Diese Firmen bedienen sich zur Kundenwerbung wieder des alten Reklamemittels des Preisabfalls. Ein reelles Preisabschreiben ist ein durchaus einlösbares Werbemittel, es kann sogar rein ideellen Zwecken dienen. Es kann sehr geistreich gemacht sein. Aber leider auch kann es „Neu“ sein und plumper Vertrag. Das vor früher bei bekannte „Schneeball-Posten“ unbekannter Firmen, vor dem die Dresdner Handelskammer neulich das Publikum warnte, ist noch harmlos gegen jene schwindelhaften „Preisabschreiben“, die — wenn nichts Schlimmeres — doch Verkaufsgenossen dummer Erklären kann, sich anlässlich eines Vertrags mit den Rechten ihrer drei Verhältnisse zu verschaffen, daß ihnen die Kenner ihrer Verhältnisse verweigern. Das Publikum sieht den Trick, der hierbei angewendet wird, nicht auf den ersten Blick. Es ist gebunden von dem scheinbaren Angebot. Aber die Sache hat mehrere Haken.

Gewöhnlich handelt es sich bei diesem Preisabschreiben um irgendwelches, jedenfalls sehr leicht zu rotendes „Mädel“. Am Anfang ist es gelöst, man kommt sich sehr klar vor. Und nicht nur erst die „Abbildung“ des Ausdrucks: ein, zwei oder fünf Markt sind „sofort“ einzufinden, wenn man Mitarbeiter um die angegebene Preise sein will. Wer gewinnt nicht gern einige laufende Mark? Und sei es auch nur der vierte oder fünfte Preis, der hundert Mark betrugen soll. Die angenehme Aussicht bestimmt. Man hat das „Mädel“ gelöst, man sieht den geforderten Vertrag ein. Die in den meisten Fällen gänzlich unbekannte Firma verprüft dafür auch noch in jedem Markt einen „Prospekt“, mindestens im Werte des eingesuchten Betrages. Also: man kann nicht versichern, nicht wahr? Aber die Firma gewinnt dadurch alles! Sie bekommt bei einer nur einzigen manchen zahlreichen Beteiligung Kapital in die Hände und kann also, was unter den heutigen Verhältnissen allerhand bedeutet. Und zwar schnell, die Einziehung muss sofort oder die zu einem nahelegenden Termin erfolgen. Die Preisverteilung sonst liefern der Ware der Firma als „Trophäe“ erfolgt in einigen Wochen. Nach eigenem Erwissen der Firma kann dieser Schlachtermittelpunkt noch verändert werden. Angegeben, daß in manchen Fällen keine Täuschung und Schädigung des Publikums beabsichtigt ist, zum Beispiel wenn die betreffende Firma ihre Ware für das eingehende Jahr sofort zu liefern verpflichtet. Wer aber weiß daher, daß die Verpflichtung wahrgemacht wird? Siegt die Wahrnehmung

schließlich, so daß Deutschland sich auch darin von den übrigen Ländern nicht mehr unterscheidet.

Jüge, die nicht mehr unterscheiden. Auf der Linie Pirna—Großcottau fallen vom 21. Juli an die Güterzüge mit Personenbeförderung 9490 und 9491. Pirna ab 149 nachmittags und ab 4.2 nachmittags, bis auf weiteres aus, weil sie für den Güterverkehr nicht gebräucht und von Reisenden nur schwach benötigt werden. — **Personendampferverkehr.** Die Sächsische Dampfschiffahrt fährt bis auf weiteres die Fahrpläne nachmittags 1 Uhr 30 Min. von Dresden nur bis Pillnitz vorgegebene Fahrt werktäglich bis Rathen ausgedehnt. Der direkt fahrende Fahrradexpress verkehrt dann als Unterstützungsstück fünfmal nachmittags 6 Uhr von Rathen zurück nach Dresden, wo er 8 Uhr 30 Min. eintrifft. In beiden Fahrten werden alle Unterwegsstationen angefahren.

— **Eingehandlung und Auktionshäuser.** Der Allgemeine Dresden Eingehandelsverband hat es durch niedrige Postkosten seines geschäftsführenden Postbeamten, Abg. Professor Dr. Kainz, beim hiesigen Landeskonsistorium erreicht, daß die katholischen Kontrahenten Säße der Landeskonsistorien erwähnt werden. Gleichzeitig wurde durch das Landeskonsistorium die Aufforderung gegeben, daß die einzelnen Kirchengemeinden durch das Landeskonsistorium aufgefordert werden sollen, überall die Kirchenstufen ebenfalls in gleichem Verhältnis herabzusetzen.

— **Stadtlinienbus auf Land!** Durch Vermittlung der Kinderhilfe des Landesverbandes der örtlichen Elternvereine unter Leitung des Geschäftsführers Land. min. Weißler hat eine große Anzahl Dresden Kinder unentgeltlichen Aufenthalt auf dem Lande für die diebstäglichen großen Ferien erhalten können. Am Dienstag haben die erholungsbefürchteten Kleinen vom Dresdner Hauptbahnhof aus ihre Reise angetreten, die teilweise in die südlichen Teile Sachsen führte.

— Zum Besten der Kinderheilanstalt Dresden wird vom 17. bis 21. Juli eine Messe, die erste Dresdner Sommermesse für Handwirtschaft, Mode und Sport mit Kleiderauslauf, in sämtlichen Räumen des Verschönerungsvereins auf der Augustusstraße veranstaltet. Die Eröffnung ist Donnerstag mittags 12 Uhr.

— Eine Rührung durch die Skulpturenkunst findet Donnerstag den 17. Juli von 3-4 Uhr nachmittags unter Leitung des Direktors Prof. Dr. Herrmann statt. Erklärt werden die Bildwerke aus der Zeit zwischen Pericles und Alexander des Großen (IV. Jahrhundert v. Chr., Praxitelas, Skopas, Myron u. a.).

reit n. ist nahe, daß die Firma, die sich so verzweifelter Mittel bedient, ihre Ware an den Markt zu bringen, demnächst erkraft ist und dann gar nicht mehr liefern kann? In den meisten Fällen wird aber auch noch die Preisverteilung überhaupt oder die Höhe der Preise von einer bestimmt. Teilnehmerzahl abhängig gemacht. Wird diese Teilnehmerzahl ziemlich erreicht werden? Es wird wohl mit dem Rittergut oder dem letzten Osche lange Weile dauern. Inzwischen freut sich etwa der rätselhafte Junggeselle eines Betriebs des Seifenpulverfabrikats, der Brauereibetrieb aus „Prima Oxford“, des vorzüglichsten Biergärtnersmittel. Die Hausfrau verläßt über große Quantitäten eines anzugebenden Haarwuchsmittels, das sie auch dem fahlen Haar kaum zum Geburtsfest anzubieten wagt. Man sieht es dat alles seine Schwierigkeiten. Wenn man das Auto mit den Radloppen auf den Markt, ist es nicht seine Wahrnehmung, daß sie auch die schönsten Blüten eines starken Herkennens. Außerdem enthalten seine Blüten ein starkes Nervengift.

Ein anderer Schmuck des Sächsischen Gebirges sind seine reichen Schönheiten am Fingerhut (Digitalis purpurea), die vor allem häufig auf Waldbüschen auftreten. Der Fingerhut ist so recht eine Pflanze des deutschen Märchens mit seinen hängenden Blättern, die königlichen Münzen auf den Ast hängen. Im höchsten Hügelland und im unteren Bergland wird er vertreten durch den gelben Fingerhut (Digitalis ambigua), der eher bedeckt seliger ist. Welche Pracht gewähren am festigen Hange oder auf dem Waldbusch die Schönheiten dieser Pflanzen, die so holz und heimlich darüber! Man könnte meinen, unter ihnen das Geheimnis der Unterirdischen zu hören. Monumentale Anlagen sie auch. Ein schönes Bild wohnt in allen Teilen dieser Pflanze. Das sollte ein Grund sein, wenn man die schönen Blüten nicht anhängt und nicht ein Stück Märchenpost im Walde zerstört.

Unrechte Wirtschaft, wie alle leiden an Geldmangel. Der Produzent leidet dazu noch an Absatzmangel. Das gibt dem reellen Handel Veranlassung, die Preise abzuschrallen, was im Publikum allenthalben freudig begrüßt wird. Es wird wieder zu Ausverkäufe, Zahlungsverleichterungen aller Art. Manche Unternehmungen bieten, um ihren Umsatz zu steigern, allenthalben angenehme kleine Zugaben oder besondere Rabatte. Aber gewissen Firmen steht damit noch nicht genau gelan. Sie gehen ganz ins Pole und Große, verbrechen zugleich alle Güter dieser Welt.

Die Menschen sind plötzlich sehr gut und fernöstlich geworden: sie beschönken einander. Nicht etwa

ist es, veräusserliche. Ein großer Teil der Sachen konnte wiederholzt und den Geschäftigen zurückgegeben werden, was es, wie hierzu beizuhören, unechte Silberlappen, Goldstücke und Kleingeld, so ist jedoch noch nicht untergebracht werden können. Die Sache, die ebenfalls aus Einbrüchen kommt, liegt im Polizeipräsidium, Schlesische Straße 7, 1. Zimmer 14, während der Geschäftsstelle von 8-9 Uhr, zur Kenntnis aus.

Gewarnt wird vor drei Unbekannten, die in einem dießen östlichen Hause gefälschte 100- und 10-Dollar-Bücher in Zahlung gegeben haben. Es handelt sich um eine 1-Dollar-Bücher, die im 100- und 10-Dollar-Bücher abgedeckt werden. Der eine ist vermutlich Ausländer, etwa 20 Jahre alt, 180 Zentimeter groß, groß, barfuß, spricht gebrochen Deutsch; der andre ist etwa 28 Jahre alt, 180 Zentimeter groß, schmales Gesicht mit vorstehender Unterlippe, dunkles Haar, spricht Berliner Mundart; der dritte ist etwa 20 Jahre alt, 180 Zentimeter groß, hat volles Gesicht, blondes Haar, spricht ebenfalls Berliner Mundart. Bei Wiederaufzutreten erlaubt die Kriminalpolizei um Gestaltung und sofortige Bewaffnung.

Am Sonntag den 8. Juli gegen 14 Uhr früh wurde eine hiesige Arbeiterin am Bettnerhof bei dem Nebenstraßen der Bettnerstraße von einem Kraftwagen angefahren und auf die Straße geschleudert. Der Kraftwagenfahrer ist mit seinem Wagen nach der Marienbrücke zu gefahren, ohne sich um die erheblich Verletzte zu kümmern. Personen, die den Bergang beobachtet haben, werden umgehend nach der Kriminalpolizei gebeten. — Weitere wurde am 8. Juli gegen 11 Uhr abends ein älter Mann beim Uebertreten der Bettnerstraße von einem Kraftwagen angeschlagen und umgerissen. Er ist plötzlich schwer verletzt worden. Er gehörte der Personensuche von einem Kraftwagen an, der ebenfalls verletzt wurde. Der Kraftwagenfahrer, der mit seinem Kraftwagen von der Bettnerstraße in die Bettnerstraße eingefahren ist, hat sich ebenfalls der Feststellung seiner Person durch die Flucht entzogen. Auch hier werden diejenigen nach der Kriminalpolizei gebeten.

### Aus dem Gerichtssaal

**Die Revision im Rosenthalprozeß ausgeschlagen.** In dem Prozeß gegen den Hofrat Rosenthal, der in Verborgen geraten war, ist gegen eine Reihe von Kriegsverordnungen vergangen zu haben, nach langjähriger Verhandlungsdauer aber freigesprochen worden, hatte die Staatsanwaltschaft Rechtsfehler erkannt, die die Angeklagten gegen den Freispruch eingeleitet. Die Revision ist aber ausgeschlagen worden. Es bleibt demnach bei dem 18-jährigen Urteil.

### Terminbrecher im Schloss Sibyllenort

Eine ungünstige Untersuchungsaufgabe beschäftigt am Dienstag das Schöffengericht Dresden. Anklage war erhoben worden gegen den 1801 zu Breslau geborenen, erheblich vorbehaltlosen Arbeiter Johann Albert Golej und gegen den aus Wien gebürtigen 21 Jahre alten landwirtschaftlichen Arbeiter Wilhelm Küller, der gegenwärtig wegen anderer Straftaten ein Jahr drei Monate Gefängnis verbüßt. Golej wird weiter mitbehaftigt, die flüchtig und später verhandelt. Es handelt sich um eine Entführung in Dresden verübt Fahraddiktat und um Delikte des Geschäftsführers eines landwirtschaftlichen Betriebes und um Delikte des Geschäftsführers einer Fabrik. Golej und Küller verübt, wurde der Sohn eines Breslauer Baumeisters, er ist mit den Eltern schon seit Jahren verhaftet. Im Herbst 1919 war im Schloss Sibyllenort nach einer geschäftlichen Verhandlung ein überwältigender Bruch verübt, in dem sich das Werkstattamt eröffnete und eine gewaltige Summe entwendet wurde. Golej und Küller verübt, wurde die Strafe bei dem ersten Prozeß nicht mehr aufgetragen, sondern auf einen anderen Straftat in Untersuchung gebracht. Golej wurde später verhandelt. Es handelt sich um eine Entführung in Dresden verübt Fahraddiktat und um Delikte des Geschäftsführers einer Fabrik. Golej und Küller verübt, wurde die Strafe bei dem ersten Prozeß nicht mehr aufgetragen, sondern auf einen anderen Straftat in Untersuchung gebracht. Golej und Küller verübt, wurde die Strafe bei dem ersten Prozeß nicht mehr aufgetragen, sondern auf einen anderen Straftat in Untersuchung gebracht. Golej und Küller verübt, wurde die Strafe bei dem ersten Prozeß nicht mehr aufgetragen, sondern auf einen anderen Straftat in Untersuchung gebracht.

— **Der Waggonenklipperverein in Dresden** stellt fürstlich in seiner Ausstellungsfesthalle in Radeburg die diesjährige Jahresausstellung ab. Mitglieder und Freunde sowie Vertreter von Schöpfer und Ersteller eröffnen die Ausstellung am 21. Juli an der Güterzüge mit Personenbeförderung 9490 und 9491. Pirna ab 149 nachmittags und ab 4.2 nachmittags, bis auf weiteres aus, weil sie für den Güterverkehr nicht gebräucht und von Reisenden nur schwach benötigt werden. — **Personendampferverkehr.** Die Sächsische Dampfschiffahrt fährt bis auf weiteres die Fahrpläne nachmittags 1 Uhr 30 Min. von Dresden nur bis Pillnitz vorgegebene Fahrt werktäglich bis Rathen ausgedehnt. Der direkt fahrende Fahrradexpress verkehrt dann als Unterstützungsstück fünfmal nachmittags 6 Uhr von Rathen zurück nach Dresden, wo er 8 Uhr 30 Min. eintrifft. In beiden Fahrten werden alle Unterwegsstationen angefahren.

— **Eingehandlung und Auktionshäuser.** Der Allgemeine Dresden Eingehandelsverband hat es durch niedrige Postkosten seines geschäftsführenden Postbeamten, Abg. Professor Dr. Kainz, beim hiesigen Landeskonsistorium erreicht, daß die katholischen Kontrahenten Säße der Landeskonsistorien erwähnt werden. Gleichzeitig wurde durch das Landeskonsistorium die Aufforderung gegeben, daß die einzelnen Kirchengemeinden durch das Landeskonsistorium aufgefordert werden sollen, überall die Kirchenstufen ebenfalls in gleichem Verhältnis herabzusetzen.

Bei Anton ertrank der 11jährige Landeskonsistorialer Arno Breuer aus Dresden. Seine Eltern waren noch nicht gefunden. Ein 18jähriger Schlosserlebsterling, der Sohn eines Eisenbahnbeamten, verlor auf dem Eisenbühlender der Rossener Brücke in Dresden-Pieschen zu Wasser. Er wurde dabei dabei als unbewußt, mit lebendig-festigem Verbleib, auf dem Eisensee liegen. Seine Eltern wußten nichts davon. Ein 18-jähriger Schlosserlebsterling, der Sohn eines Eisenbahnbeamten, verlor auf dem Eisenbühlender der Rossener Brücke in Dresden-Pieschen zu Wasser. Er wurde dabei dabei als unbewußt, mit lebendig-festigem Verbleib, auf dem Eisensee liegen. Seine Eltern wußten nichts davon. Ein 18-jähriger Schlosserlebsterling, der Sohn eines Eisenbahnbeamten, verlor auf dem Eisenbühlender der Rossener Brücke in Dresden-Pieschen zu Wasser. Er wurde dabei dabei als unbewußt, mit lebendig-festigem Verbleib, auf dem Eisensee liegen. Seine Eltern wußten nichts davon. Ein 18-jähriger Schlosserlebsterling, der Sohn eines Eisenbahnbeamten, verlor auf dem Eisenbühlender der Rossener Brücke in Dresden-Pieschen zu Wasser. Er wurde dabei dabei als unbewußt, mit lebendig-festigem Verbleib, auf dem Eisensee liegen. Seine Eltern wußten nichts davon. Ein 18-jähriger Schlosserlebsterling, der Sohn eines Eisenbahnbeamten, verlor auf dem Eisenbühlender der Rossener Brücke in Dresden-Pieschen zu Wasser. Er wurde dabei dabei als unbewußt, mit lebendig-festigem Verbleib, auf dem Eisensee liegen. Seine Eltern wußten nichts davon. Ein 18-jähriger Schlosserlebsterling, der Sohn eines Eisenbahnbeamten, verlor auf dem Eisenbühlender der Rossener Brücke in Dresden-Pieschen zu Wasser. Er wurde dabei dabei als unbewußt, mit lebendig-festigem Verbleib, auf dem Eisensee liegen. Seine Eltern wußten nichts davon. Ein 18-jähriger Schlosserlebsterling, der Sohn eines Eisenbahnbeam









**Aus aller Welt****Die "Boomerang"**

Bei einer Strafanstellung des Amtsgerichts Berlin-Mitte kam es dieser Tage, wie aus Berlin gemeldet wird, zu stürmischen Aufritten. Wegen Beleidigung wurde Frau Vera de Graaf von Hagedorn vorgeführt. Ihr Vater ist ein pensionierter Bild vom Polizeipräsidium, auf den sie eine besondere Wut hat. Die Angeklagte versuchte unter reichlichem Tränenreuz, sie sei eine arme schwache Frau. Ihren Worten widersprach aber ihre Erziehung und ihr Tun, denn sie ist eine wahre Wahrzeichenkraft und führt nicht zu Unrecht in dem Bereich der Beamten und Beamten und hat schon so manchen niedrige gezeigt.

Schon vor längerer Zeit war sie dem Strafgericht vorgeführt worden, weil sie sich eine große Ausbreitung an dem Anhalter Bahnhof hatte zuschulden lassen. Damals war sie im Bahnhofsaal ohne Mantel nachts um 12 Uhr angekommen. Die Verantwortung des Bahnhofsverwalters, den Wirtschaft verlassen, hatte sie damit beantwortet, daß sie dem Beamten einen Fußtritt in den Unterleib versetzte und unter wütigen Schimpfwörtern davontrotzte. Als sie verfolgt wurde, hatte sie auf dem Platz vor dem Bahnhof einen Schlaganfall und einen Chauffeur niedergeschlagen und einen Chauffeur auf einer Stelle vorbeigekommen und hatte mitbekommen, die Person zu überwältigen. Seitdem richtet sie ihre Wut gegen diesen. Als sie aus dem Gefängnis herausgekommen war, begegnete ihr eines Nachts in der Bahnhofskroge Bild wieder. Sie war über ihn mit wütigen Schimpfwörtern herabgestiegen. Wegen dieser Beleidigungen hatte sie sich nun zu verantworten. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum sie sich nichts bewusst zu erkennen, erklärte die Angeklagte scherhaft: „Ich kann so früh nicht schlafen gehen, weil ich im Traum Vergessenheit habe. Ich bin eine Frau von 38 Jahren und in Ehren dazu geworden.“ Als darauf der einzige Belastungszeug, Kriminalekter Bild, auftrat und vor den Zeugenritt tritt, kegerte sie die Wut der Angeklagten ins Gesicht. Der Richter erklärte: „Selbst wenn er gänzlich gescheitert wäre, gegen die Angeklagte einzutreten, verfolge ich mit ihrer Wut. Die Angeklagte ist immer als ein männlicher Bär. Um sie zu töten, braucht sie vier Beamte nötig.“ Die Sittenbeamten rissen sich an sie gar nicht heran, weil sie gleich mit Faustschlägen und Ohrfeigen auf sie losging. Als nun der Amtsgericht drei Monate Strafhaft verhängte, riefen die Angeklagten einen Tobsuchtdanzall. Sie führte und tanzte und machte von neuem den Verlust. Über die Schranken der Arrestzelle zu springen und auf den Jungen Bild loszugehen. Den milden Worten des Amtsgerichts Marquart gelang es, die Angeklagte zu beruhigen, und sie zur Anhörung des Urteils zu verantworten. Das Gericht erkannte gegen sie mit Rücksicht auf die unverhüllten Bekleidungen auf einen Monat Gefängnis, erklärte die Strafe aber durch die Untersuchungshaft für verbüßt.

Anklageleistung bei Elberfeld

Auf der Augsburger Heide bei Schwerte entdeckten, wie aus Elberfeld gemeldet wird, Montagnachmittag nicht getaktete Weißes Wagen eines durchfahrenden Bürgers, wodurch sämtliche Fahrgäste gefeuert wurden. Einige Dutzend Personen erhielten zum Teil erhebliche Verletzungen. Die Aufzähmungarbeiten waren um halb so weit gediehen, daß die Haustiere wieder fahren waren. Personen wurden nicht verletzt. Der Haarschaden ist gering.

## Entfestung zweier Mordtaten am Chiemsee

Am Chiemsee sind, wie dem „V. L.“ aus München gemeldet wird, jetzt gleichzeitig zwei Mordtaten aufgedeckt worden. Aus dem See wurde die mit Steinen beschwerte Leiche der Dienstmagd Katharina Stöcke geborgen, die nach einem winterlichen Tanzvergnügen von einigen Bauernburschen vergewaltigt und ermordet worden ist. Verhaftet wurden ferner der Postmeister Biringer und seine Frau, die ihr vierjähriges Mädchen umgetötet und im Torfmoor begraben haben. Der Nord ist erst jetzt nach vier Jahren, durch eine unvorstrebliche Neuerung einer älteren Tochter des Chevrons aufgedeckt worden.

Zweiten diebstahl in Bad Vermont

Im Kurort zu Vermont wurde, wie von dort gemeldet wird, ein Einbruch verübt, bei dem den Bürgern ein kostbarer Juwelenkoffer der Gräfin Schlesien aus Hamburg in die Hände fiel. Die Diebe sind mit Nachdruck in das Gemach der Gräfin eingedrungen, als diese abwesend war. Sie fanden die gefügte Beute in einer Fußsack. Es handelt sich um kostbare Brillanten, Ambändner und ähnlichen Schmuck sowie um eine Perlenfalte von besonders hohem Wert. Man nimmt an, daß man es bei den Verbretern mit einer internationalen Bande zu tun hat, die die Badeorte und Kurorte systematisch bestiegen.

## Schwere Bettversetzung

Aus Hannover-Niedern wurde berichtet, daß im Gebiet der Blaue Waldesheim noch verübt wurde, daß im Wehr und Solling Dienstag ein ungemein schweres Gewitter niedergekommen und hatte mitbekommen, die Person zu überwältigen. Seitdem richtet sie ihre Wut gegen diesen. Als sie aus dem Gefängnis herausgekommen war, begegnete ihr eines Nachts in der Bahnhofskroge Bild wieder. Sie war über ihn mit wütigen Schimpfwörtern herabgestiegen. Wegen dieser Beleidigungen hatte sie sich nun zu verantworten. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum sie sich nichts bewusst zu erkennen, erklärte die Angeklagte scherhaft: „Ich kann so früh nicht schlafen gehen, weil ich im Traum Vergessenheit habe. Ich bin eine Frau von 38 Jahren und in Ehren dazu geworden.“ Als darauf der einzige Belastungszeug, Kriminalekter Bild, auftrat und vor den Zeugenritt tritt, kegerte sie die Wut der Angeklagten ins Gesicht. Der Richter erklärte: „Selbst wenn er gänzlich gescheitert wäre, gegen die Angeklagte einzutreten, verfolge ich mit ihrer Wut. Die Angeklagte ist immer als ein männlicher Bär. Um sie zu töten, braucht sie vier Beamte nötig.“ Die Sittenbeamten rissen sich an sie gar nicht heran, weil sie gleich mit Faustschlägen und Ohrfeigen auf sie losging. Als nun der Amtsgericht drei Monate Strafhaft verhängte, riefen die Angeklagten einen Tobsuchtdanzall. Sie führte und tanzte und machte von neuem den Verlust. Über die Schranken der Arrestzelle zu springen und auf den Jungen Bild loszugehen. Den milden Worten des Amtsgerichts Marquart gelang es, die Angeklagte zu beruhigen, und sie zur Anhörung des Urteils zu verantworten. Das Gericht erkannte gegen sie mit Rücksicht auf die unverhüllten Bekleidungen auf einen Monat Gefängnis, erklärte die Strafe aber durch die Untersuchungshaft für verbüßt.

Max Bäcker †

Der in der steinographischen Welt außerordentlich bekannte Führer der Steinographischen Schule Stolze-Schrey, Max Bäcker, ist in Berlin plötzlich einem Schlaganfall erlegen. Max Bäcker, der am 1. Dezember 1856 geboren wurde, hat das Hauptverdienst an der Einrichtung der Steinographischen Schule Stolze-Schrey und Seelen an dem Eingangsbau der Stolze-Schrey. Er war bis zu seinem Lebensende Vorsitzender des Steinographenverbands Stolze-Schrey und hat in dieser Eigenschaft an den Verhandlungen zur Schaffung einer Einheitssteinographie regen Anteil genommen.

## Leichtentzünden an Gesäßhosen

Die französische Militärverwaltung lässt die Soldaten, die bei den Kampfen am Chemin des Dames gefallen sind, ausgraben und anderweitig bestattet. Unter den Leuten, die damit beauftragt waren, hat sich, wie man aus Paris erfährt, eine Bande gebildet, die ausgegrabene Leichen unter denen sich natürlich auch Deutsche befinden, alter Wertgegenstände heraussuchen. Die Bande ruht nicht nur allen Schmuck und alle Übren, die sie findet, sondern bringt auch aus den Jahren den Goldplombe heraus und findet einen willigen Händler dafür in dem Juwelier Dubois. Auch ein Hauptmann Delaire soll in die Schule verwöhnt sein.

Das Mordgeschändnis der Baroness Ausbars

In Petersburg ist jetzt ein sensationeller Prozeß im Gang. Auf der Anklagebank vor dem Distriktsgerichtshof sitzt eine Baroness Ausbars unter der Verdacht des Mordes, einer Beleidigung, die sie sich durch ihr eigenes Geständnis zugeschrieben hat. Die Angeklagte entstammt einer der ersten Familien des alten Russlands, aus der zwei berühmte Generale und Oberstleutnant der Kavallerie hervorgingen. Sie war eine viel umworbene Schönheit, heiratete 1917 jedoch einen bürgerlichen Ingenieur, in den sie sich verliebt hatte. Die beiden führten ein glückliches Leben, daß auch die traurigen Ereignisse, die dem hol-

schwischen Umkreis folgten, nicht zu retten vermochten. Die ehemalige Baroness arbeitete, um ihren Unterhalt zu sichern, in den verschiedensten Steuergesellschaften und in Fabrikbetrieben und war mit ihrem Geschäft aufgetreten, denn sie konnte neben ihrem gelebten Leben bleiben und brauchte nicht wie andere Kostümierinnen ins Ausland zu flüchten. Aber eines Tages trat eine böse Wendung ein. Ihr Mann gestand ihr, daß er eine andre Frau gehabt hatte, ein schwedischer Mädchen, und wollte ihr nur und blündig den Antrag, ihre Ehe trennen zu lassen. Baroness Ausbars ging sofort auf den Vorfall ein.

Ihre Zustimmung war aber nur eine Finte, denn sie hatte schon ihren Plan geahnt, wie sie die Nebenbaroness aus dem Wege räumen könnte, wollte aber ihren Männern auf eine solche Sache leiten. Unter einem Vorwand lotete sie das Mädchen, daß sie ihr Mann nur zweiten Partei andern sollte, in eine Schule ein und ermordete es dort zu eingeschlossene mit einem Stiel. Um die Sache zu befehligen, verhördete die Baroness die Tote in kleine Stücke, die sie in einem Garten vergrub. Das plötzliche Verschwinden des Mädchens fiel natürlich auf, zumal der Mann der Baroness es überall zu suchen begann, die Polizei wurde verständigt und leitete Nachforschungen ein, aber alle Erhebungen blieben ergebnislos und endlich stellte die Polizei die Untersuchung ein. Man behauptete, das Mädchen sei von Münchnerhändlern verschleppt worden und desto sich vermutlich bereits im Ausland. Der Weingärtner kehrte zu seiner Frau zurück und lebte weiter an ihrer Seite. Da erkrankte die Baroness plötzlich sehr gefährlich. Sie fürchtete, sie müsse sterben und wollte nicht, mit ihrer schweren Schulde belastet, aus dem Leben scheiden. Am ihr vermeintlichen Sterbedienstag ließ sie Beamte der Staatsanwaltschaft holen und diesen bekleidete sie ihr Verbrechen. Als sie gesehen war, wurde sie verhaftet und dem Gericht übergeben.

## Die Juwelen in der Strickwolle

Auf eine höchst überraschende Weise wurde, nach russischen Blättern, das Geheimnis eines Juwelendiebstahls enthüllt, der die Kosaken-Polizei seit mehr als drei Jahren beschäftigt hat. Die Juwelen verschwanden im Herbst 1921 aus einer Regierungsbüro, Schrey und Seelen an dem Eingangsbau der Stolze-Schrey. Es war bis zu seinem Lebensende Vorsitzender des Steinographenverbands Stolze-Schrey und hat in dieser Eigenschaft an den Verhandlungen zur Schaffung einer Einheitssteinographie regen Anteil genommen.

Bor. Bäcker +

Die Juwelen in der Strickwolle

Auf eine höchst überraschende Weise wurde, nach russischen Blättern, das Geheimnis eines Juwelendiebstahls enthüllt, der die Kosaken-Polizei seit mehr als drei Jahren beschäftigt hat. Die Juwelen verschwanden im Herbst 1921 aus einer Regierungsbüro, Schrey und Seelen an dem Eingangsbau der Stolze-Schrey. Es war bis zu seinem Lebensende Vorsitzender des Steinographenverbands Stolze-Schrey und hat in dieser Eigenschaft an den Verhandlungen zur Schaffung einer Einheitssteinographie regen Anteil genommen.

Die Juwelen in der Strickwolle

Bor. Bäcker +

Die Juwelen in der Strickwolle

Auf eine höchst überraschende Weise wurde, nach russischen Blättern, das Geheimnis eines Juwelendiebstahls enthüllt, der die Kosaken-Polizei seit mehr als drei Jahren beschäftigt hat. Die Juwelen verschwanden im Herbst 1921 aus einer Regierungsbüro, Schrey und Seelen an dem Eingangsbau der Stolze-Schrey. Es war bis zu seinem Lebensende Vorsitzender des Steinographenverbands Stolze-Schrey und hat in dieser Eigenschaft an den Verhandlungen zur Schaffung einer Einheitssteinographie regen Anteil genommen.

Die Juwelen in der Strickwolle

Bor. Bäcker +

Die Juwelen in der Strickwolle

Auf eine höchst überraschende Weise wurde, nach russischen Blättern, das Geheimnis eines Juwelendiebstahls enthüllt, der die Kosaken-Polizei seit mehr als drei Jahren beschäftigt hat. Die Juwelen verschwanden im Herbst 1921 aus einer Regierungsbüro, Schrey und Seelen an dem Eingangsbau der Stolze-Schrey. Es war bis zu seinem Lebensende Vorsitzender des Steinographenverbands Stolze-Schrey und hat in dieser Eigenschaft an den Verhandlungen zur Schaffung einer Einheitssteinographie regen Anteil genommen.

Die Juwelen in der Strickwolle

Bor. Bäcker +

Die Juwelen in der Strickwolle

Auf eine höchst überraschende Weise wurde, nach russischen Blättern, das Geheimnis eines Juwelendiebstahls enthüllt, der die Kosaken-Polizei seit mehr als drei Jahren beschäftigt hat. Die Juwelen verschwanden im Herbst 1921 aus einer Regierungsbüro, Schrey und Seelen an dem Eingangsbau der Stolze-Schrey. Es war bis zu seinem Lebensende Vorsitzender des Steinographenverbands Stolze-Schrey und hat in dieser Eigenschaft an den Verhandlungen zur Schaffung einer Einheitssteinographie regen Anteil genommen.

Die Juwelen in der Strickwolle

Bor. Bäcker +

Die Juwelen in der Strickwolle

Auf eine höchst überraschende Weise wurde, nach russischen Blättern, das Geheimnis eines Juwelendiebstahls enthüllt, der die Kosaken-Polizei seit mehr als drei Jahren beschäftigt hat. Die Juwelen verschwanden im Herbst 1921 aus einer Regierungsbüro, Schrey und Seelen an dem Eingangsbau der Stolze-Schrey. Es war bis zu seinem Lebensende Vorsitzender des Steinographenverbands Stolze-Schrey und hat in dieser Eigenschaft an den Verhandlungen zur Schaffung einer Einheitssteinographie regen Anteil genommen.

Die Juwelen in der Strickwolle

Bor. Bäcker +

Die Juwelen in der Strickwolle

Auf eine höchst überraschende Weise wurde, nach russischen Blättern, das Geheimnis eines Juwelendiebstahls enthüllt, der die Kosaken-Polizei seit mehr als drei Jahren beschäftigt hat. Die Juwelen verschwanden im Herbst 1921 aus einer Regierungsbüro, Schrey und Seelen an dem Eingangsbau der Stolze-Schrey. Es war bis zu seinem Lebensende Vorsitzender des Steinographenverbands Stolze-Schrey und hat in dieser Eigenschaft an den Verhandlungen zur Schaffung einer Einheitssteinographie regen Anteil genommen.

Die Juwelen in der Strickwolle

Bor. Bäcker +

Die Juwelen in der Strickwolle

Auf eine höchst überraschende Weise wurde, nach russischen Blättern, das Geheimnis eines Juwelendiebstahls enthüllt, der die Kosaken-Polizei seit mehr als drei Jahren beschäftigt hat. Die Juwelen verschwanden im Herbst 1921 aus einer Regierungsbüro, Schrey und Seelen an dem Eingangsbau der Stolze-Schrey. Es war bis zu seinem Lebensende Vorsitzender des Steinographenverbands Stolze-Schrey und hat in dieser Eigenschaft an den Verhandlungen zur Schaffung einer Einheitssteinographie regen Anteil genommen.

Die Juwelen in der Strickwolle

Bor. Bäcker +

Die Juwelen in der Strickwolle

Auf eine höchst überraschende Weise wurde, nach russischen Blättern, das Geheimnis eines Juwelendiebstahls enthüllt, der die Kosaken-Polizei seit mehr als drei Jahren beschäftigt hat. Die Juwelen verschwanden im Herbst 1921 aus einer Regierungsbüro, Schrey und Seelen an dem Eingangsbau der Stolze-Schrey. Es war bis zu seinem Lebensende Vorsitzender des Steinographenverbands Stolze-Schrey und hat in dieser Eigenschaft an den Verhandlungen zur Schaffung einer Einheitssteinographie regen Anteil genommen.

Die Juwelen in der Strickwolle

Bor. Bäcker +

Die Juwelen in der Strickwolle

Auf eine höchst überraschende Weise wurde, nach russischen Blättern, das Geheimnis eines Juwelendiebstahls enthüllt, der die Kosaken-Polizei seit mehr als drei Jahren beschäftigt hat. Die Juwelen verschwanden im Herbst 1921 aus einer Regierungsbüro, Schrey und Seelen an dem Eingangsbau der Stolze-Schrey. Es war bis zu seinem Lebensende Vorsitzender des Steinographenverbands Stolze-Schrey und hat in dieser Eigenschaft an den Verhandlungen zur Schaffung einer Einheitssteinographie regen Anteil genommen.

Die Juwelen in der Strickwolle

Bor. Bäcker +

Die Juwelen in der Strickwolle

Auf eine höchst überraschende Weise wurde, nach russischen Blättern, das Geheimnis eines Juwelendiebstahls enthüllt, der die Kosaken-Polizei seit mehr als drei Jahren beschäftigt hat. Die Juwelen verschwanden im Herbst 1921 aus einer Regierungsbüro, Schrey und Seelen an dem Eingangsbau der Stolze-Schrey. Es war bis zu seinem Lebensende Vorsitzender des Steinographenverbands Stolze-Schrey und hat in dieser Eigenschaft an den Verhandlungen zur Schaffung einer Einheitssteinographie regen Anteil genommen.

Die Juwelen in der Strickwolle

Bor. Bäcker +

Die Juwelen in der Strickwolle

Auf eine höchst überraschende Weise wurde, nach russischen Blättern, das Geheimnis eines Juwelendiebstahls enthüllt, der die Kosaken-Polizei seit mehr als drei Jahren beschäftigt hat. Die Juwelen verschwanden im Herbst 1921 aus einer Regierungsbüro, Schrey und Seelen an dem Eingangsbau der Stolze-Schrey. Es war bis zu seinem Lebensende Vorsitzender des Steinographenverbands Stolze-Schrey und hat in dieser Eigenschaft an den Verhandlungen zur Schaffung einer Einheitssteinographie regen Anteil genommen.

Die Juwelen in der Strickwolle

Bor. Bäcker +

Die Juwelen in der Strickwolle

Auf eine höchst überraschende Weise wurde, nach russischen Blättern, das Geheimnis eines Juwelendiebstahls enthüllt, der die Kosaken-Polizei seit mehr als drei Jahren beschäftigt hat. Die Juwelen verschwanden im Herbst 1921 aus einer Regierungsbüro, Schrey und Seelen an dem Eingangsbau der Stolze-Schrey. Es war bis zu seinem Lebensende Vorsitzender des Steinographenverbands Stolze-Schrey und hat in dieser Eigenschaft an den Verhandlungen zur Schaffung einer Einheitssteinographie regen Anteil genommen.

Die Juwelen in der Strickwolle

Bor. Bäcker +

Die Juwelen in der Strickwolle

Auf eine höchst überraschende Weise wurde, nach russischen Blättern, das Geheimnis eines Juwelendiebstahls enthüllt, der die Kosaken-Polizei seit mehr als drei Jahren beschäftigt hat. Die Juwelen verschwanden im Herbst 1921 aus einer Regierungsbüro, Schrey und Seelen an dem Eingangsbau der Stolze-Schrey. Es war bis zu seinem Lebensende Vorsitzender des Steinographenverbands Stolze-Schrey und hat in dieser Eigenschaft an den Verhandlungen zur Schaffung einer Einheitssteinographie regen Anteil genommen.

Die Juwelen in der Strickwolle

Bor. Bäcker +

Die Juwelen in der Strickwolle

Auf eine höchst überraschende Weise wurde, nach russischen Blättern, das Geheimnis eines Juwelendiebstahls enthüllt, der die Kosaken-Polizei seit mehr als drei Jahren beschäftigt hat. Die Juwelen verschwanden im Herbst 1921 aus einer Regierungsbüro, Schrey und Seelen an dem Eingangsbau der Stolze-Schrey. Es war bis zu seinem Lebensende Vorsitzender des Steinographenverbands Stolze-Schrey und hat in dieser Eigenschaft an den Verhandlungen zur Schaffung einer Einheitssteinographie regen Anteil genommen.













